

# FRANK ELSTNER

Frank Elstner wurde 1942 in Linz an der Donau geboren. Er ist in Baden-Baden und Rastatt aufgewachsen. Der Erfinder von „Wetten dass..?“ erhielt 2009 die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. In seiner Firma Elstnertainment entwickelt er heute Fernsehformate. Außerdem moderiert er Sendungen wie „Menschen der Woche“, „Die große Show der Naturwunder“ und „Das unglaubliche Quiz der Tiere“.



## Im jungen Alter relativ erwachsen

Ich habe einen Teil meiner Kindheit in Österreich verbracht, bin in Berlin eingeschult worden und kam dann im Alter von zehn Jahren nach Baden-Baden, 1952, im Gründungsjahr von Baden-Württemberg.

In der vierten Klasse der Volksschule, die Wahl zum ersten Landtag stand kurz bevor, fragte ich meinen Lehrer, einen Uraltbadener, auf Berlinerisch: „Na, sagen Sie mal, was wählen Sie denn hier?“ Der hat mir rechts und links eine runtergehauen und gesagt: „Das isch doch wohl klar, was wir hier wähla, du Dreckssäcke, du Dummer!“ Ich habs mit Humor genommen ...

Meine Eltern waren beide Schauspieler, mein Vater war am Stadttheater in Baden-Baden engagiert, meine Mutter beim damaligen SWF (Südwestrundfunk). Meine Eltern hatten auch auswärtige Engagements. So habe ich zwischendurch je ein Jahr bei meiner Tante, meinem Onkel und in einem evangelischen Kinderheim gelebt. Dadurch war ich schon im jungen Alter relativ erwachsen.

## Theater mit Christian Korth

Auch bei mir hat sich natürlich eine Theaterleidenschaft entwickelt. Während der Oberstufe nahm ich Schauspielunterricht und habe heimlich Theater im Kammertheater in Karlsruhe gespielt. Mein Deckname war Christian Korth, der folgendermaßen zustande kam: Christian hätte ein weiterer Bruder heißen sollen, und ich trug am entscheidenden Tag eine Kordhose. Das Versteckspiel ist einige Zeit gut gegangen, dann saß mein Lehrer in der zweiten Reihe. Ich konnte nicht von der Schule verwiesen werden, wurde aber verwahrt und bin aus dem Internat ausgetreten. Das letzte Jahr habe ich kaum noch gelernt und bin folgerichtig, als Einziger an der Schule, durchs Abi gerasselt. „Das passiert dir nie wieder!“, habe ich mir gesagt und bin fleißig geworden.

## Leben in der Medienwelt

Theaterwissenschaften konnte ich nicht mehr studieren. Dafür hat aber meine Karriere bei Radio Luxemburg angefangen, und so hat alles seinen Lauf genommen. Rückblickend würde ich diese Jahre zwischen meinem zehnten und zwanzigsten Geburtstag als Lehrjahre bezeichnen. In dieser Zeit hat auch meine Medienlaufbahn angefangen: Mit zehn Jahren habe ich das Bambi im SWF-Hörspiel gesprochen. Von da an war ich vom Radio nicht mehr wegzubekommen. Ich habe fast mehr verdient als meine Eltern. Ebenso wichtig war mir die Journalistenausbildung bei den Badischen Neuesten Nachrichten. Dort wurde ich auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt.

Das Leben in der Medienwelt ist spannend, aber auch anstrengend. Mit 29 habe ich nach der Funkausstellung in Berlin einen Fast-Herzinfarkt gehabt. Ich hatte einfach zu viel gearbeitet. Nach drei Wochen im Krankenhaus habe ich einen Monat lang mit einem Trainer in St. Moritz geackert. Seitdem bin ich süchtig nach Sport und gehe jeden Tag eine Stunde joggen.

## 10.000 Follower

Seit ich beim Radio angefangen und später beim Fernsehen gearbeitet habe, haben sich die Medien rasant entwickelt. Ich habe zum Beispiel ein 100-Tage-Twitter-Experiment durchgeführt. Der Gesamteindruck ist positiv! Ich hatte innerhalb von vier Wochen 10.000 Follower. Es kostet viel Zeit, aber den Kontakt mit den Menschen finde ich toll – und ich kann über meine Sendungen informieren und neugierig machen. Wenn man wie ich in den Medien aufgewachsen ist, ist es eine Gnade bei den aktuellen Entwicklungen noch dabei sein zu dürfen. Ich habe 1985 im Fernsehen das erste Handy vorgestellt, später folgten Fax und PC. Wir leben in einer Medien-Explosion und wir können nur hoffen, dass die Revolution nicht ihre Kinder fressen wird.

Interview und Textfassung: Leonie Müller  
Fotograf: Brian Patrick Bailey

